

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Remden, Notitz, Ludau, Kieritz, Gommis und Gabis M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltenne Stempelpelle oder deren Raum Pfg., die 3gepaltenne Restampelpelle Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 10.— M., frei Haus 10,50 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 12,10 M. **Anzeigen:** Seite 80 Pf., Restampelpelle 2.— M., einseitig. **Steuern**

Nr. 153

Remberg, Sonnabend, den 31. Dezember 1921.

23. Jahrg

Markentaschenausgabe

morgen **Sonnabend** vormittag,
Remberg, den 30. Dezember 1921.
Der Magistrat.

Für Landwirte.

Vom 1. Januar 1922 ab sind für jedes zu bedeckende Acker 2 M. Ausbindergeld zu zahlen.
Remberg, den 30. Dezember 1921.
Der Magistrat.

Vorwärts ins neue Jahr!

Der Abschluß, den wir am Ende des alten Jahres ziehen, ist wenig erfreulich. Auch das hoffnungsvollste Gemüt ist von Bangen erfüllt, wenn es an Vergangenes und auch Zukunft denkt. Was hat das alte Jahr unserer Vaterlande gebracht, was dem einzelnen unter uns? Doch ein immer tieferes Hinabgleiten in dunkle Tiefen der Schmach und Schande, hier ein immer größeres Maß von Not und Elend äußerer und innerer Art. Und während wir uns dem gehenden Weggrund immer bedrohlicher nähern, streiten sich die deutschen Brüder, die er alle zu verschlingen droht, damit, wer die Schuld an diesem unermesslichen Jammer trägt, anstatt sich die Hand zu gemeinsamen Rettungswerk zu reichen. Soll im neuen Jahr das gleiche Lied von Klage und Anklage erklingen? Wie können es vermeiden, auch wenn unser Schicksal, wie zu befürchten, sich noch bedrohlicher gestaltet, wenn wir mit einer starken Lösung ins Neuland ziehen und sie an unserem Teil in die Tat umzusetzen suchen.

„Dein Ziel sei immer Ziel auch deines Landes
Und deines Gottes und der Wahrheit!“

Allen unsern geschätzten Lesern und Geschäftsfreunden wünschen wir von Herzen ein geeignetes und glückliches neues Jahr.

Verlag des „General-Anzeiger“

Dieses Vernehmlich, das Schicksal eines gestürzten Staatmannes als Summe aller Lebensweisheit in den Mund legt, sollte von uns allen beherzigt werden. Das Vaterland über alles! Wir müssen wissen, wofür wir gehören, und die Scholle pflegen, der wir Leben und Liebe danken. Je tiefer unser Land gefallen, desto höher muß die Liebe zu ihm aufkommen. Sein Geschick ist unauflöslich mit dem unsrigen verknüpft. Auf Gehet und Wiederb zusammengefloßen, muß unser Einzelwesen vom Gesamtleben tatkräftig bestimmt werden. Wenn erst wieder jeder einzelne Deutsche seines Vaterlandes gewiß und froh ist, wird seine Erweckung nur noch eine Frage der Zeit sein. Und dieser Strom nationaler Wiedergeburt stammt aus den Tiefen religiösen Gemüts. Alle Zeiten, da der Gottesglaube ein Schatzendasein führte, waren solche des Tiefstandes und der Erdrückung. Und wo immer wir uns bewegt haben, aus der Zeit in die Ewigkeit zu wandern, war die Zeit von Ewigkeit durchdrückt, und unsere Jahre waren Jahre des Heils und des Herrn. Toren und Narren sprechen in ihren Herzen: „Es ist kein Gott.“ Wir aber bekennen, das aber uns ein Vater waltet, der uns seine Liebe loben erst an Weihnacht kund getan hat, der auch im dunkelsten Tal uns nicht verläßt. Sein Ziel ist Gerechtigkeit und Varnherzigkeit, Güte und Friede. Wollen wir nicht aufs neue ihm zu Füßen sitzen und als seine Kinder doch das hohe Ziel im Auge behalten und ihm nachstreben, soweit uns Staubgeborenen das möglich ist? Haben wir im Glauben die rechte Stellung zu Gott, so auch die rechte Stellung zum Nächsten. Unser Bestreben wird die Wahrheit sein, ohne die sittliche Weltordnung unmöglich

ist. Die Wahrheit wird uns frei machen, und Recht mag doch Recht bleiben. Was die Königin Luise einst gesagt hat: „Es kann nur gut werden in der Welt durch die Güten“, bleibt doch ein wahres Wort. Auch an uns liegt seine Verantwortlichkeit, und wenn wir so in der Vaterlandsliebe, im Gottesglauben und im Wahrheitsdienste unsere Straße ziehen, kann auch die dunkelste Nacht uns die Sonne nicht rauben. Was auch kommen mag, wir bleiben getreue und fest. Vorwärts ins neue Jahr!
Stanislaus Swieczkowski

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 30. Dezember.

* **Neujahrskarten** als Druckfachen dürfen nach der Postordnung beliebig neben dem gedruckten Inhalt, der solche Karten als Neujahrskarten kenntlich macht, auch handschriftliche Zusätze enthalten, nämlich: Namen, Stand, Wohnort, Wohnung des Absenders oder auch mehrerer Absender, Angabe des Datums und höchstens 5 Worte (oder die üblichen Anfangsbuchstaben solcher 5 Worte), die Grüße, gute Wünsche, Glückwünsche und dergleichen allgemeine Redewendungen, nicht aber bestimmte Nachrichten (wie z. B. Mitteilungen über Ankunft oder Abfahrt usw.) darstellen.

Kirchliche Nachrichten.

1. Remberg.
Sonnabend, den 31. Dezember:
Abends 7 Uhr: Jahresabschlussfeier. Propst Meyer.
Sonntag, den 1. Januar 1922. (Neujahr.)
Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Propst Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.
(Kollekte für den evangelisch-fürsorglichen Jugendrat.)
2. Gommis.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.
(Kollekte wie oben.)

Bekanntmachung. Holz-Auktion.

Am **Freitag, den 6. Januar 1922, vormittags 10 Uhr**, sollen im Kolb'schen Wollhanne zu **Merkwitz** aus dem Deltenerger **etwa 239 Stangenhaufen** öffentlich versteigert werden. Bedingungen im Termin.
Bad Schmiedeberg, den 28. Dezember 1921.
Der Magistrat. Kelle.

Sonntag, den 1. Januar 1922, vorm. 10 Uhr verkaufe ich auf **Beagers Platz** an der Straße **Gabis-Merkwitz** ca. **80 rm kiefl. Brennholz** sowie **mehrere Stangenhaufen** öffentlich meistbietend **W. Andioff, Schwallin**

Most-Schokolade

Milch-bitter-halbbitter-

Pralinés :: Kakao
Fala-Pastillen

frisch eingetroffen **Geist Wend, Bäckerei n. Conditorei.**

Rum-, Arac- und Weinbrand-Verschnitt div. bisköre **Glühpunsch** Rot-, Weiß- u. Frühweine empfiehlt **W. B. Beller**

Zum Sylvester empfiehlt **Rum - Cognac** Punich-Extrakte **Rotweine Weißweine Apfelwein** Citronen - Salzheringe Saure Gurken **C. G. Pfeil.**

Prima Kalb-, Rind- und Schweinefleisch rohen und gefochten **Schinken Mortadella** **Vodwurst** Würstchen empfiehlt **R. Krausemann**

C. G. Pfeil's Röst-Kaffee

ist preiswert und gut.

Cognac-Weinbrand **Salzheringe**
Cognac-Verschnitt **Fettheringe**
Rum **Arac** **Saure Heringe**
Rum-Punsch-Extrakt **Saure Gurken**
Rotweine **Weißweine** **Frische Zitronen**
empfeht **F. G. Glanbig**

ff. Fettheringe **Verkaufe**
Marinierte Heringe **Schäferhund-Rüden**, ca. 2 Jahre alt, sehr wachsam, für Gehört sehr gut geeignet.
Citronen **Remberg, Köpferstr. 11.**
Malzkaffee Eine große Fuhre
Waschpulver aller Art **Mauersteine**
sowie sämtliche (Bruch)
Gemüse- und Kolonialwaren kann abgefahren werden
Fr. Reinecke. **F. G. Glanbig.**

Roggen **Kerrenfahrrad**
kauft zu den höchsten Tagespreisen **Freihaus mit Rücktrittbremse u. guter**
Fr. Jaenicke, Wegw. 19. **Verstellung hat abgegeben**
Wittenberger Neumarkt 12b.

Allen werthen Kunden und Gästen
zum Jahreswechsel
die besten
Glückwünsche
Ernst Richter, Fleischermitr.

Allen werthen Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes
neues Jahr
Max Lehmann, Friseur

Bahnhof
Allen werthen Gästen, Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
herzl. Glückwunsch
Fritz Gräfe und Frau

Schla und Charvddis.

Das Ereignis, daß zahlreiche Finanzautoritäten aller Länder, der Engländer Schreyer, der Amerikaner Bankerlik, der Schweden Gaffel, der Deutsche Seiffert für spätestens zum nächsten Sommer zusammenzutreten, ist noch viel früher eingetreten, als selbst diese, die doch durchaus nicht optimistisch urteilen, glauben. Daß wir aus eigenem nicht geben konnten, das war allen Einseitigen klar, aber gestillt wurde vor den Franzosen in der ganzen Welt und besonders im eigenen Volk verbreitet, daß Deutschland wohl in Kauf und reich genug sei, um alle seine Verpflichtungen erfüllen zu können.

Nun haben aber führende Finanzkreise Englands sich und klar vor aller Welt erklärt, daß Deutschland, solange die Verpflichtungen des Londoner Ultimatus auf ihm lasten, seine Pflanz geortet erhalte. Von einer Seite, deren Stimme außerordentlich ins Gewicht fällt, deren Autorität und Sachkenntnis von niemand angezweifelt werden kann, der ferner niemand eine besondere Freundschaft für Deutschland nachsehen kann, ist damit einwandfrei festgestellt worden, daß die Erfüllung des Reparationsforderungen für Deutschland unmöglich ist. Hierüber wird niemand in Zweifel gehen können, auch die Staatsmänner der Entente nicht, die alle Neuerungen anerkannter Sachmänner, die aber immer nur als Privatleute gesprochen haben, gestillt ignoriert haben.

Seht heißt es für die Entente, Farbe bekennen, ob es tatsächlich ihr Ziel ist, Deutschland zu vernichten, oder ob sie die Weltwirtschaft stabilisieren will. Englands Wirtschaft gehen zweifellos aus diesem zweite Ziel aus. Deutschlands wirtschaftlicher Zusammenbruch, das damit ersitzende Folgen für die ganze Weltwirtschaft gehabt, daß auch England bereits sehr schwer getroffen wurde.

Unbereits haben wir aber bisher nicht erkennen können, daß die zweifellos vorhandene wirtschaftliche Erkenntnis Lloyd Georges tatsächliche Politik gegen uns — nicht seine Reden — beeinflusst hat. Das Beispiel „Oberstleuten“ steht uns zu deutlich noch vor den Augen, von allen früheren ganz abgesehen. Es sind letzten Monats die politischen Forderungen, die Lloyd George leitete und die ihm bisher die Unterstützung auf die Entente, auf Frankreich, schließlich allen anderen vorangegangen. Wir können — vorläufig wenigstens — nicht die geringste Hoffnung darauf setzen, daß England Deutschland gegenüber irgend etwas gegen den ausgesprochenen Willen Frankreichs unternehmen und damit die Entente sprengen wird.

Aber liegt der springende Punkt: Ob es nämlich Lloyd George bei den kommenden Londoner Besprechungen gelingen wird, Frankreich irgend wie von seinem verbittert-abstehenden Standpunkt abzubringen. Wenn Frankreich in der Frage des Zahlungsaufschubs nachgeben wird, dann nur unter sehr schweren Bedingungen, die uns unsere letzte Souveränität nehmen würden.

In irgend einem Optimismus haben wir also keine Begründung, wir stehen zwischen Schla und Charvddis, zwischen unserem wirtschaftlichen und politischen Untergang oder dem Verlust unserer Freiheit und Selbstständigkeit. Und wir dürfen nicht einmal zwischen beiden wählen, sondern müssen unseren beiden die Verantwortung unseres Schicksals überlassen.

Randisaa.

Die Gehaltsforderungen der Beamten. Im Mittendoch wurde die Forderung der Gehaltskommissionen der Beamten nochmals beim Reichsfinanzministerium vorstellig, um einen letzten Versuch zu unternehmen, zu einer Einigung über die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes vom 3. d. M. zu gelangen. Die Organisationen haben Dienstag abend in einer langen, gemeinsamen Sitzung beschlossen, alle Verhandlungsmöglichkeiten zu erschöpfen, da sie sich der eindrucksvoll geäußerten Regierungsbedenken über die außerordentliche Verordnungen nicht verschließen können.

überlasse ich mich in allen Dingen Deiner Führung.“ —
Madraschen Augen erglänzten in freudigem Glanz. „Und meine Wite, Herr?“ fragte sie demütsvoll.

„Ich nehme Dich unter meinem Schutze und Weiltand mit ins Ausland und werde auch Deinen sonstigen Lebensplänen fützend zur Seite stehen.“

Es dunkelte bereits, als Fedora in einladender Herrentleidung über die Treppentritte nach Petershof ging. Von einem der mächtigen rotenmarmeladenen Türen öffnete sich ein dunkler Schatt und wenige Minuten später humpelte ein altes gebogtes Weibchen, auf einen starken Krückstock gestützt, in mäßiger Entfernung vor ihr her.

Witres graues Haar, von einer russischen Kopfbekleidung gestützt, umgab in vollen Strahlen das verwiterte, runzlige Gesicht der Alten, das in seiner Vertrodenheit etwas Plümenartiges hatte, nur die kleinen wimper- und braunen Augen mit dem klug verlässigen Blick gaben dem Weibchen Gesicht eines Mannes.

Eine gute Strecke humpelte sie so weiter, bis sie endlich eine der räumlichen Vorhöfe, die meist von Arbeitern bewohnt wurden, erreichte, und dort vor einem hohen, hölzernen Hause Halt machte. Erst jetzt blidete sie um sich, machte verhalten ein leichtes Zeichen und verschwand in dem dunklen Gangflur. Fedora folgte ihr auf dem Fuße und schritt nicht hinter die Treppe hinaus. Ob angekommen, öffnete die Alte eine Tür, die zu einem dunklen Gang führte. Nachdem sie eine Beilung hin und her gewandert, trat sie die Alte mit dem Rindfuß einigekannt an eine Wandfläche voran, abermals eine Tür sich öffnete. Fedora betrat die Wohnung in einer schwach erleuchteten, kleinen Kammer, dessen ganze Einrichtung aus einigen Holzstühlen, einer Bank und einer Matratze bestand. Die Wände waren mit einigen Heiligenbildern in den größten Formen geschmückt. Auf einen der Holzstühle sah ein Kofal mit dunkelgebräuntem Antlitz und kurz geschnittenen Haaren, auf dem anderen eine Bäuerin von häßlichem Aussehen.

Fedora ließ einen leisen Schrei aus. — Der Kofal war aufgebunden und hatte sie in leidenschaftlichem Ungestüm an sein Herz gedrückt. „Fedora, mein geliebtes Weib, endlich halte ich Dich wieder in meinen Armen!“

„Wladimir!“ rief sie im seltsamen Entzücken zu ihm aufschauend. Doch die Wirklichkeit trat gebieterisch in ihre

und den Standpunkt befreit, daß für nationalen Interesses ein innerpolitischer Konflikt vermieden werden müsse. Andererseits ist jedoch die Not der Beamten so groß, daß sie keine andere Hilfe geschaffen werden müsse, da sonst der Hunger alle Hände durchbrechen werde. Die Regierung meint jedoch, irgendwelche Gehaltserhöhungen jetzt überhaupt nicht vornehmen zu können, da von der Reparationskommission gefordert wurde, daß der Staatsbudgets dadurch wieder weit schwieriger werden würde.

Der Beamtenausschuß des Reichstages beschloß, am Dienstag mit der nach vor Weihnachten angeordneten Resolution für Beamte und sollte seine Meinung dahin zusammen, daß diese Maßnahme die Stilligung des Ausschusses nicht finden könne.

Die Abreise zur Einkommensteuer. Der Reichsrat nahm die aus einem Initiativbericht des Reichstages hervorgegangene Resolution zum Einkommensteuergesetz an. Von einem Einspruch sah der Reichsrat ab, um das Beratungsverfahren nicht weiter zu führen. Statt dessen sagte er eine Einkünftegesetz, in der es heißt, die Einkünftegesetzgebung möge, bei der demnächstigen Veränderung des Landessteuergesetzes darauf Bedacht nehmen, einen billigen Ausgleich herbeizuführen, soweit die Einkünfte des Gesetzes auf die Finanzen der Länder und Gemeinden in Frage komme.“

Die auswärtigen Angelegenheiten Danzigs. Die großen der Danziger Regierung und Polen ausgebrochenen Meinungsverschiedenheiten über die Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Stadt Danzig haben jetzt durch eine Entschädigung des Oberleiters des Völkerverbundes ein Ende gefunden. In der Entschädigung wird bestimmt:

1. Wenn Polen und Danzig aufgefordert werden, irgendwelche die auswärtigen Beziehungen der freien Stadt Danzig wahrzunehmen, hat es das Recht, das Amt von einer guten Regierung der freien Stadt entgegengeleitet zu sein.

2. Polen hat nicht das Recht, Danzig zu einer bestimmten auswärtigen Beziehungen zu verpflichten, sondern diese aufzugeben, soweit diese nicht durch ein gutes Regierung der freien Stadt entgegengeleitet ist.

3. Die polnische Regierung wird auf Verlangen der Danziger Regierung, i gedulde die auswärtigen Beziehungen der freien Stadt Danzig zu leiten, so wie von den Entschädigungen nehmen, und entweder Danzigs Wände ohne Besatzung in hoher Weise ausführen oder Danzig selbst lobend wie möglich benachteiligen, daß die polnische Regierung nicht in andere Weise, die Wünsche der Danziger Regierung entgegengeleitet ist.

Allerlei aus aller Welt.

Nach dem Abschluß der Entente ist jetzt wieder ein Wahrscheinlich deutscher Kraft und deutschen Willens vernichtet worden. Die große Luftschiffhalle in Hamburg-Hafenstraße ist jetzt vollständig zerstört. Nachdem infolge des Sturmes in der Nacht zum 19. Dezember etwa ein Drittel der noch bestehenden Teile der Luftschiffhalle Luftschiffhalle zusammengefallen war, wurden am Montag mittag die Sprengungen fortgesetzt. Nach dem dritten Sprengversuch zerstörte alle noch stehenden Teile der Halle in sich zusammen. Nur noch ein großer Krümmerhaufen blieb von der Halle übriggeblieben. — Und wieder einmal können sich die Schergen der Entente greifend die Hände reiben.

Solgenhweers Einmischungen. Die beiden Kärntner der Dampftrassenanlage der Ueberlandzentrale Preußisch-Oberrhein bei Staßfurt sind durch die Ueberlandzentrale völlig zerstört. Die Ueberlandzentrale, die Solgenhweers, sowie die Städte Staßfurt und Leopoldsdorf mit ihren zahlreichen Industrien mit Kraft, so daß der durch die Betriebsunterbrechung hervorgerufene Schaden außerordentlich groß ist.

Veränder im Jahre 1921! Wie aus China gemeldet wird, wurde der japanische Passagierdampfer „Awaogata“, der nach Donatona unterwegs war, von

Seeändern überfallen und ausgeplündert. Nachdem die Bemennung von den Seeändern eingeschert war, durchsuchten sie das Schiff. Sie beraubten die Passagiere und erbrachen den Geldschrank. Ihre Beute, die über 120 000 Dollar ausmachte, brachten sie auf einem reaktivierten Fischdampfer, nachdem sie vorher die Schiffsmaschinen des überfallenen Dampfers unbrauchbar gemacht und sämtliche japanischen Passagiere ermordet hatten, in Seegebiet.

Erordnung eines Münzregier Kaufmanns. In München fand in einem Keller des Fährwegens der 45-jährige Kaufmann Alexander Schilling auf geheimnisvolle Weise ermordet. Die Leiche war nach der Tat in den Keller geschleppt worden. Ein zwanzigjähriger Söldner, der im vierten Stock des Nachbarhauses wohnte und mit dem oft große Summen bei sich führenden Kaufmann befreundet, ist mit seinem jüngeren Bruder verhaftet worden.

Die Strandmauer in Weterland eingestürzt. Die in diesen Frühjahre in einem Kostenaufwand von 1 Millionen Mark zum hergerichtete Strandmauer in Weterland auf Spitz ist zum größten Teil eingestürzt infolge des Sturmes und des außergewöhnlich hohen Wasserstandes.

Der Raufzug aus Braunschweig aufgehoben. Die braunschweigische Landesversammlung hat mit 29 Stimmen der linken gegen 27 Stimmen der Rechten beschlossen, den 9. November als gesetzlichen Feiertag zu erklären und den Raufzug als gesetzlichen Feiertag aufzuheben.

Ein tragisches Verhängnis ereilte den Lehrer Bogod im besetzten Gebiet. Bei dem Erde Beben im unweit Wiesbaden fand man den Unglücklichen tot auf. Man hatte ursprünglich angenommen, daß es sich um einen Raubüberfall handelte. Die näheren Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß Bogod einen an einem Pulvermagazin vorbeiführenden verbotenen Weg benutzt hat, um von dem dort stehenden Militärposten, nachdem er auf wiederholten Anruf nicht hergekommen war, erschossen worden ist. Die alte Mutter des Erschossenen gibt an, daß Bogod durch Schusswunden im Felde schwerkränk geworden sei.

Ein deutscher Krieger in England gestorben. Der Arzt der deutschen Hilfsregiment Dr. Gärtner ist in London im russischen Hungergebiet am Fleischhunger gestorben. Die Sowjetregiere widmet dem Verstorbenen längere warme Nachrufe. Sie weiß darauf hin, daß der Tod dieses Mannes das Gewissen aller in Deutschland im Luxus lebenden und das Hungerleid an der Wolga gleichgültig Betrachtenden werden möge.

Zeltungsdreie in Desterreich. Mit Mühselig darauf, daß die Papierpreise für die Zeitungen abermals bedeutend erhöht worden sind, droht eine neuerliche Steigerung der Preise der Zeitungen, so daß ein Exemplar der Wiener Tageszeitungen, das jetzt im Durchschnitt 25 Kronen kostet, nach Neujahr auf mindestens 70 Kronen zu stehen kommen wird.

Die Sturmverhörungen in Dänemark. Der Nordweststurm hat auch in Dänemark auf und Schwebende in furchtbare Verwüstungen angerichtet. Viele Gebäude sind überflutet worden, wobei viele Gebäude teilweise bis zum Dach von den Fluten untergraben wurden und einstürzten. Die Bewohner sind in Booten geettet worden, doch ist viel Vieh ertrunken. Zahlreiche Häuser wurden von Sturm umgerissen. Bei Helsingör ist eine Anzahl Villen und Fischerhäuser von der herabstürzenden Wogenung im Meer erschwanden. Die Wege an der Küste sind unpassierbar. In Kopenhagen sieht in einzelnen Stadtteilen das Wasser so hoch, daß die Einwohner Hilfe benötigen müssen. Viele Dampfer treiben steuerlos in den dänischen Gewässern umher, und aus allen Gegenden kommen Meldungen von Strandungen, darunter auch von mehreren deutschen Schiffen. Die Fährschiffsverbindung zwischen Helsingör und Wärsenmünde konnte am Sonntag nicht aufrechterhalten werden. Die Zahl der bei dem Unfall umgekommenen ist noch nicht festgestellt.

Rechte. Entschieden mochte sie sich frei. „Ains bleibt keine Stunde ungehörten Blicks. Erntes bringt der kommende Tag. Fühlst Du Dich nicht, Geliebter, oder mag ich auch um Deine Freiheit bangen?“

„Die Gefahren müssen spindeln, da uns die holdsten Schutzgeister zur Seite stehen.“ erwiderte Graf Dombraska vertrauensvoll. „Schau um Dich, Fedora, erkennst Du die Schwelger nicht?“

„Alexandra! Du! Du! und auch Welten, der osterwillige Freund ist uns nahe, ob so bereit aus unser Werk gelingen!“

„Der Anusichlos treuer Eingabe zu unserer Familie verdanken wir unser ungehörtes Hiersein, erklärte Wladimir ernst. „Auch der Bund hat uns Hilfe angebot. In diesen Tagen vollzieht sich der große Wostrebrosch, der Sibirien und dem Ural manches neue Opfer zuführt. Stephans Freiheit ist auch die meine. Die Welt ist groß, und es wird sich wohl darum auch für uns ein Wladimir finden, an welchen wir nur unserm Glücke leben können.“

„Nach sind es Träume, Wladimir, Träume, die wir vielleicht alle mit dem Leben führen.“ Genuß davon, lasse uns zur Übung wichtiger Fragen überlassen.“ sagte Alexandra lächer. „Welten darf bereit nicht erschauern, doch Erden Herzen sich gefunden. Er liebt Fedora und hofft auf ihre Gegenliebe. Unvergänglich folgt er meinem Fuß, den ich in ihrem und meinem Namen ergötzen ließ. Einem Bestandes müßten wir sicher sein.“

Fedora Dombraska streifte die Wale mit verfinstertem Antlitz. „Es fällt mir schwer, dies Doppelspiel weiter zu führen. Welten war uns ein treuer, mutiger Freund, geliebt habe ich ihn nicht Erfahre, Alexandra, daß ich mit Wladimir, schon seit unserm Schweizer Aufenthalt verlobt bin.“

Flammende Glut erhob sich in Alexandras heißes Gesicht. „Fedora, wach! unverzüglich Spiel hast Du auch mit mir getrieben.“ sagte sie in schänerem Wutwort.

„Wie magst Du in dieser Stunde richten, Alexandra? Eint uns die gemeinliche Gefahr und Sorge nicht fester noch, als flüchtig Liebesglück es vermag? Du glaubst Dich so gewappnet, so unanbar für die Liebe, doch auch Deine Stunde wird noch kommen.“ Ein leises Geräusch in der Wandvertiefung ließ sie sich abbrechen. In der schmalen Öffnung der Türumrahmung erdicht Anusichlos und mit

gebengtem, schlängelndem Gang in einem langen Korridor gehüllt, der echte Rybus eines russischen Kleinwandlers. Der hätte hinter dieser Verkleidung Wladimir kratzlos Erscheinung geliebt? Mit warner Gesichtszüge blickte er Fedora, indes er für Alexandra nur eine tiefe Verbeugung fand.

„Sie haben mich gerufen. Gräfin Wlensonska, hier bin ich, um Ihnen mit all meinen Kräften dienlich zu sein!“

„Sie edelster, osterwilliger Freund!“ sagte Fedora nicht ohne eine tiefe innere Bewegung. „Geben Sie auch überlegt, daß Ihre Anteilnahme an unserm Glück Ihnen den Untergang bringen kann!“

„Ich habe mein Leben schon für weniger bedeutungsvolle Ereignisse eingesetzt, Gräfin, erwiderte er ruhig. Doch zur Sade! Ich habe die Ehre von Wladimir Anusichlos durchgeführt und werde auch Wagnen bei einem Schnitzhändler untergebracht. Gehen Sie auf für nötigen Ausweise Sorge getragen. Gelingen unser Anusichlos, können wir mit Graf Steban in unserer Mitte als russische Kleinwandler fortkommen und sobald die ärgste Gefahr vorüber ist, die Grenze zu erreichen finden. Wladimir Vorostoff bleibt bei Wladimir meines Wunsches. Vielleicht gelänge es Ihnen, mit Wladimir Besuche den Grafen ein oder zwei Tage über Ihre flüchtig in Kaufungung zu erhalten und an meiner und Gräfin Dombraskas Seite in Wladimir Vorostoff abzureisen. Nachfolgend mag bereit die strengen Verbindungen warm zu erhalten suchen.“

„Graf Wlensonska wird von einer Verfolgung geißt absehen.“ sagte sie mit einem bedeutungsvollen Nicken. Wladimir Dombraska die verhängnisvollen Briefe überreichend, von denen er rasch einige durchsah.

„Welche ungeschickbare Waffe in unserer Hand, Fedora! Diese Briefe sollen uns unsere Freiheit und Dir Dein Verhängnis zurückbringen. Dein Vater mag sich hüten, ferner können in unter Neben eingeleitet.“ Nach verberg er die Briefe in seiner Brust.

Nachdem man noch alle Einzelheiten des Planes besprochen, verabschiedete man sich aus der Bettlerherberge. Fedora eilte unter dem Geleit Anusichlos heimwärts. In der Nähe des Palastes richtete sie sich zur Umkehr. „Die heilige Mutter von Kasan schütze Dich, Herrin!“ murmelte sie in demütiger Bittlichkeit.

[Fortsetzung folgt.]

Schü=Li

Sonntag (Neujahrstag) abends 8 Uhr:

Lotte Neumann - Eva May

eröffnen den neuen Spielplan 1922 mit den glänzenden Lustspielen

Die drei Tanten

Film Lustspiel in 4 Aufzügen „Lotte Neumann“

Die junge Mama

Lustige 5 Akte.

„Eva May“

Hervorragendes Programm! - - - Konzert-Begleitung.

Schü=Li

Radfahrer-Verein Germania

Im Clublokal Schützenhaus, abends halb 8 Uhr

Großer Sylvester-Ball

Saalpost und and. Ueberraschungen

Zahlreiches Besuch erbitet

Der Vorstand

Arbeiter-Radf.-Verein Frisch Auf

feiert sein diesjähriges

Sylvester-Bergnügen

am 31. 12. im Volkshaus bestehend in Ball und

Reisefahren, Anfang 7 Uhr

wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden

Der Vorstand

Achtung!

Wo gehen wir Silvester hin?

Nach Gniest

im Merkerschen Lokale. Dort gibt es

Ueberraschungen für Jung und Alt.

Dram, die Hamor lieben, kommt alle. Die Riesendame, eleg. ant.

Kaffeepause mit Saalpost interessant

Kurz, wer sich amüsieren will, der gehe nach Gniest, denn der Neujahrsmum

steht zu dem Fonds zum Denkmal für die gefallenen Krieger

Karten für die Saalpost beim Komitee

Anfang 7 Uhr

Das Komitee

Rotta Radfahrer-Verein Rotta

Großer Sylvesterball

im Jahnschen Lokale, verbunden mit Verlosung und

Saalpost. Anfang 7 Uhr.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlich ein Der Vorstand und der Wirt.

Sonntag, den 1. Jan.: Kaffee und Pfannkuchen.

Gelegenheitskauf.

Zivil-Stoffjoppen

für Männer und Frauen, guter Sitz, kommen

Dienstag, den 3. Januar 1922 im Gasthof

„Zur goldenen Weintraube“

sehr preiswert zum Verkauf.

Rübenschneider

Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischaarpflüge

Benzol-Motore und Dreschanlagen

liefert billigst

Mloys Schmidt, Landwirtschaftliche

Maschinenbauanstalt

Bad Schmiedeberg Fernsprecher 80

Zentrifugen

Dürkopp Lanz

schärfste Entnahme

nach preiswert abzugeben

Reparaturen schweißens

Arthur Meier

Kemberg, Oppinerstraße 9

F.-G. „Falke“

Kemberg 1921.

Die I. Jugendmannschaft

fordert ich hierdurch zum

Wettspiel

gegen

Turn- und Sport-Verein

Pleieritz

am Sonntag, den 1. Januar 1922

nachmittags 1/2, Uhr, auf

Der Spielführer

Gewerkschaftskartell

Sonntag, den 1. Januar, nachm.

2 1/2, Uhr im „Hotel zur Post“

Verammlung

aller im Gewerkschaftskartell ange-

schlossenen Organisations.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand

Krieger- u. Landwehrverein

Die morgen fällige Verammlung kann

nicht

stattfinden. Die Kommanden werden

aufgefordert, die Kalender abzuholen.

Der Vorstand.

St.-V.

Sylvester bei Ernst Richter

geistliches Beisammensein.

„Zum Weinberg“

Am Neujahrstag nachmittags

gemütliches Beisammensein

bei musikalischer Unterhaltung

Es ladet freundlich ein

G. Fischer.

Ateritz

Sonabend, den 31. Dezember, von

abends 7 Uhr an

Sylvester-Ball

angeführt von der Schmiede-

berger Kurkapelle

Sonntag, den 1. Januar (Neujahr)

allgem. Ball

Es ladet febl. ein G. Gersd.

Gomml.

Zu dem am Sonnabend, den 31. De-

zember, stattfindenden

Sylvesterball

ladet freundl. ein Ringe.

Merkwitz

Am Neujahrstag

Tanz

wozu freundl. einladet W. Kolbe.

1921
Sylvester

1922
Neujahr

trifft man sich im

Palmbaum

* Hotel zur Post *

Zu Sylvester und Neujahr

ff. Pfannkuchen
gute Unterhaltungsmusik
anerkannt gute Küche

Um zahlreichen Besuch bitten Paul Günther und Frau.

Volkshaus-Kemberg.

Sylvesterabend:

Bereins-Ball.

Sonntag, den 1. Januar:

gemütliches Beisammensein

Um rege Beteiligung bitten der Wirt Adolf Metz.

Selma Lehmann

Ernst Kunert

Verlobte

Söllichau

Weihnachten 1921.

Düben

Der Sparpfennig

arbeitet 24 Stunden täglich

und kennt keinen Sonntag, keinen Feiertag.

Viele Sparpfennige ergeben auch eine große Summe.

Tägliche Einlage	Nach 5 Jahren		Nach 10 Jahren		Nach 15 Jahren		Nach 20 Jahren		Nach 25 Jahren	
	Pfennige	Mark	Pfennige	Mark	Pfennige	Mark	Pfennige	Mark	Pfennige	Mark
10	199	435	716	1049	1439	2098	2878	3147	4317	5756
20	398	870	1432	2098	2878	3147	4317	5756	7145	9512
30	597	1305	2148	3147	4317	5756	7145	9512	12375	16272
40	796	1740	2864	4146	5756	7145	9512	12375	16275	21168
50	995	2175	3580	5245	7145	9512	12375	16275	21168	27060

Stadtparkasse Kemberg

Tägliche Verzinsung.